Zur bevorstehenden **Jagdzeit** empfiehlt mein großes Lager vom bestem **Jagdpulver**, von Schrot in allen Nummern, von Zündhütchen sowie von Lefaucheux-Papierhülsen, Filzpfropfen, Schußscheiben und Sitzen zum Einsetzen zur geneigten Abnahme.

Unna, den 30. August 1872.

Dr. Gellermann.

Zur Beachtung!

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage meiner **Schönfärberei** den Artikel

Blaudruck

beigelegt habe.

Ich bitte um gefällige Abnahme bei reeller Bedienung.

Unna, den 30. August 1872.

C. Mens.

Alle Sorten

Sohl- und Oberleder

sind stets zu haben bei

Wwe. W. Sternfeld,
Kirchhof.

Ich eröffne am **Dienstag den 10. Septbr. c.** einen neuen

Tanz-Cursus

im Saale des Herrn Nordhaus. Kinder kommen von 4—6 Uhr und Erwachsene von 8—10 Uhr Abends.

Ich lade zu reger Theilnahme freundlichst ein.

Unna, den 30. August 1872.

Carl Weise.

Tüchtige **Schneider-Gesellen** werden gegen hohen Lohn gesucht von

W. Burghard,
Zuschneider im Hause des Herrn
W. Runge.

Unna, den 31. August 1872.

---

3 tüchtige Sandformer, 4—5 Arbeiter und 1 Schmied

können **sofort** dauernde Beschäftigung erhalten.

Eisengießerei **H. Lütz.**

Am **Montag den 9. September c.** eröffne ich einen

Tanz-Cursus

im neuen Saale des Wirths Herrn **Friedrichs** in Mühlhausen und zwar von 8—10 Abends. Anmeldungen wolle man daselbst machen.

Donnerstag den 12. Septbr. eröffne ich einen solchen im Saale der Wittwe **Busch** in Lünern, ebenfalls von 8—10 Abends. Zu reger Theilnahme lade ich freundlichst ein.

Unna, den 30. August 1872.

Franz Biebahn, Tanzlehrer.

Attest.

Folgendes bezeuge ich auf Ehr' und Gewissen auf Wunsch dem Herrn Dr. med. et. chirurg. **J. L. von Sprang,** gegenwärtig zu **Deynhausen** und **Bielefeld.**

Seit meinem zehnten Lebensjahre litt ich an skrophulöser Drüsenkrankheit, in Folge derselben an etwa zwanzig offenen Wunden mit Auseiterung von Knochensplittern. Alle ärztliche Hilfe während neun Jahre erwies sich als erfolglos.

Im September verflossenen Jahres zog ich den Herrn Dr. von Sprang zu Rathe. Unter seinem Beistande heilten die Wunden im Verlaufe von 3 Wochen — äußerlich — die innere Kur war nach drei Monaten vollendet — und befinde ich mich jetzt frei von jedem Leid, wie gestärkt zu jeder auch anstrengender Bewegung und andauernder Thätigkeit. — Ich kann mich daher mit Recht vollkommen geheilt erachten.

Dieses Zeugniß stelle ich, der Wahrheit gemäß, durch meine Unterschrift vollzogen hiermit aus.

Deynhausen, den 8. Juli 1872.

A. P. von Schilgaarde, stud. Med. aus Leiden, Nederlande.

Die Unterschrift beglaubigt

Wir etablirten am hiesigen Platze, **Wasserstraßenecke,** ein

Droguerie-, Material- & Farbwaaren-Geschäft,

welches Unternehmen bestens empfehlen.

Unna, im August 1872.

A. Josephson & Haubold.

Das von Herrn **A. Josephson** unter der Firma E. Josephson geführte **Manufactur- und Colonialwaaren-Geschäft** erleidet hierdurch nicht die geringste Aenderung.

Neuestes Klärmittel für Bierbrauer.

Nr. 1. Jedes Bier, und wenn es noch so trübe, (ohne Späne und Hausenblase), sicher und schnell glanzhell zu machen, 10 Eimer mit 18 Kr.; Nr. 2. **Feinstes Bierbouquet** für lagernde Biere; Nr. 3. **Gespundeten** wie ungespundeten Bieren sofort dauerndes Mousseur (Milchschaum) zu geben (ohne Kräusenbiere.) Diese dem Biere nicht schädlichen Vorschriften werden in mehr als 1000 Br. mit bestem Erfolge angewendet und kosten zusammen 5 Thlr. unter Geheimhaltung und mit Garantie. **per Chemiker Creuzburg, Verfasser der Theorie und Praxis der Bierbrauerei.** (4743)

A. Creuzburg in Heidburg b. Coburg.

Paris 1867, Metz 1868, Wittenberg, Altona 1869,
10 silberne Medaillen.

Vorster & Grüneberg

in **Kalk** bei **Deutz**

empfehlen zur bevorstehenden Herbstdüngung

Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate

als Ersatz des

Peru-Guano

ferner Kalidünger, Phosphoritmehl, Ville'sche Dünger, Specialdünger, (für Wiesen, Flachs, Kartoffeln, Wein) sowie Chili-Salpeter, Kali-Salpeter, Schwefelsaures Ammoniak und Viehsalz.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Geh. Privat-Entbindungs-Asyl

für **Damen,** die unter strengster Discretion, in stiller Zurückgezogenheit leben wollen. Strengste Discretion Ehrensache.

Barmen,
ref. Kirchstr. 16.

Wittwe Amalie Borns,
concess. Geburtshelferin.

Attest. Die von dem Herrn August Andernach in Hamm in Westfalen bereiteten **Bundes-Tropfen***) werden als heilwirkendes, vorzüglichstes, wissenschaftlich bewährtes Mittel gegen Chronische Durchfall, Brechruhr, Leibschmerzen, Magenkrämpfe, zur Blutreinigung und gegen Seekrankheit bestens empfohlen und leisten gleichzeitig durch ihren Genuß gesunden Personen **besonderen Schutz** gegen alle ansteckenden Krankheiten.

(L. S.) Dr. Johannes Müller, Medizinalrath in Berlin.
(L. S.) Dr. Hess in Berlin, Chemiker und approbirter Apotheker I. Classe.

Auch bestätigt von Dr. F. A. Sonnenschein, Professor der Chemie an der Königl. Universität in Berlin und gerichtlich vereidigter Sachverständiger.

*) Zu haben in 1/1 Crt./Fl. a 25 Sgr., 1/2 Crt./Fl. a 15 Sgr., 1/4 Crt./Fl. a 10 Sgr. bei Herren Fr. Foltz, Fr. W. Rubens, C. Beig, Ewr. C. Busche, W. Drüge, W. Rasche, F. Schlüsmann, E. le Roi, C. Glitzermann in Unna; Wilh. Adams, C. Th. Stien jr., Ewr. H. Aepelcorn, A. Hüker in Hamm; F. Reife, H. Terkmann, W. Wienke i. d. Westernfeldmark; H. Drees a. d. Kräusen Linde; W. Häußner i. d. Westenheide; W. Bost in Werkum; C. Kleingarn in Werries; C. Bennemann in Neuhöfage; H. Geitmann zu Lerche; W. Müller in Overberge; W. Simon i. d. Westenfelde; J. F. Biermann, G. Funterbeck, L. Schenkel, F. Reckenbürger in Camen; Th. Overmann, Th. Fischer, W. Kirchhoff, E. Siegrotz in Werne; J. Hülsmann in Lenkler; H. Lehr in Ostick, W. Stucke a. Dortenfeld; H. Strüter in Rhynern; F. Flottmann in Heeren; C. D. Lunkert in Kitzeland; H. Nebeker in Längschede; Jos. Lücke, Th. Brochtrop, R. Wolfsgan in Fröndenberg; F. Kismer in Strentrop Wwe. W. Rasche a. Neuwalzwerk; H. Berg, H. Hurcke, H. Lüngberg in Bausenhagen; Frau Emilie Lüdenberg in Bickede a. d. Ruhr; W. Nase in Ostbüren; F. Hölscher in Frömern; C. Kramer in Hennesrode; Wirts Schreiber in Menningsen; J. Wümmenhoff, D. Hemmer, H. Köchling, H. Utrecht, Th. Potthoff in Werl; J. Pieschacker in Westönnen; F. Sal. in Opfern; H. Meyhus in Ostinrich; W. Hermeling, C. Speckenwirth in Fürnich; F. Kleingarn in Bönen; D. Crombers in Niedermassen; W. Selinger, D. Kissing in Obermassen.

Die Göring'sche Familien-Salbe

(Faber'sche Apotheke in Minden in Westfalen)

bewirkt hinsichtlich ihrer außerordentlichen Heilkraft, durch ihre zertheilende wie reifende Wirksamkeit und schmerzstillende Eigenschaft eine schnelle und sichere Heilung von allen **Geschwüren,** als: Korbunkel, Blut und Nagel-Geschwüren, den schmerzvollsten **Wunden,** als: Hieb, Stich, Schnitt und Schußwunden, **zu tief geschnittenen Leichdorn, Brustdrüsen-Entzündung** (schlimme Brüste) bei Wöchnerinnen, **Knochenfraß,** wenn solcher nicht zu weit vorgeschritten, **Wurm** (sogenannte Aderlei), **Zahnfistel, offenen Füßen, Quetschungen, scrophulösen Leiden,** sowie für alle **rheumatische Anschwellungen.**

Haupt-Eigenschaft der Salbe ist, daß sie nie und unter keinen Umständen kalten Brand und wildes Fleisch zurückläßt.

Zu haben in Unna bei **Fr. Foltz;** in Hengsen bei **D. Tewes** gut **Schlüchtermann;** in Camen bei **G. B. Syberberg;** in Fröndenberg bei **Th. Brochtrop.**

Handlungsgehülfen, Ladenmädchen, Knechte, Mägde und Lehrlinge erhalten Stellen durch das Stellenvermittelungs-Bureau von

---

Es steht ein noch gut erhaltenes

Pianino

verziehungshalber sofort zu verkaufen

Zur Sedan-Feier.

Am 2. Septbr. Abends 8 Uhr, tritt die 4. Compagnie beim Wirth H. Schulz hier zum Appell an. (Alles tritt ein.)

Der Hauptmann.

Antreten der ersten Compagnie

Sonntag den 1. Septbr., Nachmittags 4 Uhr, bei ihrem Hauptmann. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Krieger- und Landwehr-Verein Unna.

General-Versammlung,
Sonntag den 1. September,
5 Uhr abends, im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Reste, Beiträge und **Lotteriegelder.**
2. Wahl zweier Rechnungs-Revisoren,
3. Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Lehrer-Gesangverein.

Mittwoch den 4. Septbr., Nachmittags,
Gesangübung
im Lokale des Herrn Fr. Schmitz am Morgenthor.
(Partituren pro 1869 und 1870.)

Allerhand

Unna-Hellweger Knappen-Verein.

Am **Sonntag den 1. Septbr. c.**
Monats-Versammlung
in unserm Vereins-Lokal bei dem Wirth Herrn H. Nordhaus.

Tages-Ordnung:
Erhebung der Beiträge;
Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Massener Knappen-Verein.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr,
Monats-Versammlung
bei Wirth Brüggemann.

Es können auch neue Mitglieder von andern Zechen aufgenommen werden.

Der Vorstand.

Hellweger Knappen-Verein
zu Raulingen.

Sonntag den 1. Sept., Nachmitt. 4 Uhr: **Versammlung** bei Wirth Fr. Jacques. Neue Mitglieder können noch aufgenommen werden. **Der Vorstand.**

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Fahrplan vom 1. Juni.

Nach **Hamm** von						
Unna:	8,47	11,27	1,26	3,58	7,57	9,47
Bönen:	9,—	11,40	1,32	—	8,10	10,—
Nach **Soest** von						
Unna:	8,45	11,19	1,54	3,52	7,55	11,1
Werl:	9,7	—	2,34	4,14	8,18	11,22
Nach **Hagen** von						
Unna:	6,14	7,57	11,7	1,51	6,15	8,4
Holzwickede:	—	7,48	—	2,7	—	6,15
Schwerte:	—	8,2	11,32	2,22	—	8,38
Nach **Dortmund** von						
Unna:	6,25	7,47	11,17	3,9	6,20	8,14
Holzwickede:	6,34	7,58	11,28	3,21	6,31	8,25
Aplerbeck:	6,43	8,7	11,37	3,30	6,40	8,35
Nach **Unna** von						
Hamm:	5,45	7,8	10,33	1,20	5,33	7,53
Bönen:	5,58	7,21	10,46	1,33	5,46	7,40
Soest:	6,47	8,53	10,53	1,—	5,49	7,21
Werl:	—	7,11	10,43	1,29	—	7,40
Hagen:	7,54	10,46	2,58	6,52	8,56	1,24
Schwerte:	8,16	—	3,23	7,20	9,20	—
Holzwickede:	8,32	—	—	7,34	9,34	—
Dortmund:	7,50	10,25	12,30	2,50	6,42	10,12
Hörde:	8,3	10,38	12,43	3,3	6,56	10,25
Aplerbeck:	8,12	10,47	12,52	3,12	7,6	10,34
Holzwickede:	8,23	10,57	1,2	3,23	7,17	10,44
Nach **Arnsberg** von						
Schwerte:			8,26	3,99	9,40	
Langschede:			8,43	3,47	9,57	
Fröndenberg:			8,54	3,56	10,6	
Nach **Schwerte** von						
Fröndenberg:			7,26	1,48	7,43	
Langschede:			7,37	1,57	7,57	

Prediger-Turnus.

Frühpr.: Herr Pastor Brümers.
Hauptpr.: Herr Cand. Hellweg.
Nachmittagspr.: Herr Pastor Brockhaus

Im Früh- und Hauptgottesdienst Missionscollekte.

Montag den 2. September.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Brümers.

Hellweger Bote.

Volksblatt und Anzeiger
für
Unna, Camen, Hamm, Werne, Lünen, Schwerte, Westhofen.

Druck und Verlag von Friedr. Huth in Unna.

Erscheint wöchentlich 2mal: Mittwochs u. Samstags und kostet vierteljährlich 10 Sgr. Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Nro. 71. | Mittwoch den 4. September 1872. | 22. Jahrg.

Zum 2. September.

Zwei Jahre sind vergangen seit dem großen Schlage, der auf den blutigen Feldern um Sedan dem stolzen Frankenkaiser das Glück und die Macht zerbrach und ihn überwunden zu den Füßen unseres Königs hinstreckte, dessen greises Haupt er wenige Wochen vorher in schnödem Uebermuthe zu verhöhnen gewagt hatte. Der gefürchtete Mac Mahon, der stolze Sieger von Magenta, war zum zweiten Male erliegen, sein ganzes Heer streckte die Waffen, und der Kaiser, der Kaiser war gefangen! Wahrlich, es war ein Triumph, wie ihn die Weltgeschichte noch nicht kennt, ob so unerhörter Kunde, die kaum glaublich erschien. Dann aber brach der Jubel los, wo nur Deutsche auf dem Erdenballe wohnen.

Und wie einst die Feuer des 18. October ringsum von den Bergen zum deutschen Volke redeten, das Gedächtniß der Leipziger Schlacht erneuernd und vor den heranwachsenden Geschlechtern Zeugniß ablegend, daß die Flammen todesmuthiger Begeisterung, die im Frühling 1813 so hoch emporgelodert waren, als Erbe der Väter in den Herzen weiter glühen; so soll fortan der 2. September zu unserem Volke reden. Er soll den kommenden Geschlechtern erzählen von jener weltgeschichtlichen Stunde, da unter den hereinbrechenden Schatten des Abends der Oberfeldherr der deutschen Heere aus den Händen des Generals Reille das Ergebnißschreiben des französischen Kaisers empfing, von jener Stunde, da in engem Thalgrunde zusammengedrängt die letzte Feldarmee des prahlerischen Frankreichs dem letzten vernichtenden Stoße der sie in eisernem Ringe umschließenden deutschen Schaaren entgegenbarrte, im Angesicht des brennenden Sedan, in dessen Flammen das zweite Kaiserreich versank. Er soll erzählen, daß an jenem Tage, dem deutschen Volke ein neues Kaiserreich erstand. Zum ersten Male wieder seit fast 60 Jahren hatten die deutschen Stämme vereint mit einander gestritten, und der Soldat auf dem Schlachtfeld, wie daheim das Volk, das die Kunde des großen Sieges empfing, fühlte es wohl, daß die gewaltige Entscheidung die Frucht der wiedererstandenen deutschen Einheit war, und von jenem Augenblicke war diese unerschütterlich begründet in Aller Herzen.

Das sagte die jubelnde Huldigung, welche die Armee ihrem greisen Führer auf dem Schlachtfelde darbrachte, das sagte die tiefe und einmüthige Bewegung, welche in der Heimath alle Herzen ergriff. Erzählen also soll der 2. September der Nachwelt nicht bloß von einem ruhmvollen Siege deutscher Waffen über einen mächtigen Erbfeind, sondern auch von einem Siege des deutschen Volkes über sich selbst, über seine alte Zwietracht und Zerrissenheit. Aber mahnen soll dieser Tag auch in alle Zukunft, fest zu stehen auf der Wacht am Rhein, von der das Volk in jenen Kampfestagen so begeistert sang. Mahnen soll er, daß die Siege des Jahres 1870 jenseit des Rheins und einen unversöhnlichen Feind geschaffen haben, der darauf brennt, die erlittene Scharte auszuwetzen, der es nimmals vergessen wird, daß der Sieg von Sedan ihm zugleich Elsaß und Lothringen raubte. Mahnen soll dieser Tag uns fortan, daß für uns Deutsche die beste Weisheit ist, mit aller Energie zu behaupten, was zu nehmen fremder Übermuth uns zwang. Ein Tag freudig stolzer Erhebung, aber auch ein Tag ernster Mahnung soll der Tag sein, den das deutsche Volk zu seinem Nationalfest erhoben hat, auf daß die Glocken des 2. September stets einem so männlich tüchtigen, so sittlichen und für das edle Feuer der Begeisterung empfänglichen, so treu gemeinten Volke läuten mögen, wie einst am 2. September 1870.

Welthändel.

Der Kaiser ist am Freitag Abend wieder nach Berlin zurückgekehrt. Auf der Rückreise traf er in Kritzsch mit dem König von Sachsen zusammen, der ihn von da bis Leipzig begleitete.

Der Kronprinz von Sachsen ist am Donnerstag Abend in Berlin eingetroffen und hat Wohnung im Palais genommen.

Auch in Ingolstadt, Landshut u. s. w., kurz in den allergetreuesten bayrischen Städten wurde die Inspectionsreise des deutschen Kronprinzen zum Volksfest. Von weit und breit kamen die Landleute her, um sich des tapfern und heitern Führers ihrer tapfern Söhne zu freuen.

Prinz Friedrich Carl besuchte auf seiner Inspectionsreise auch Sedan und Straßburg.

Der König und Königin von Württemberg werden mit ziemlicher Gewißheit in nächster Woche in Berlin erwartet, und es sind bereits Gemächer für dieselben im K. Schlosse bereit gehalten. Wenn das Königspaar kommt, werden alle deutsche Staaten durch Mitglieder ihrer Höfe vertreten sein, mit einziger Ausnahme Bayern's. Der König Ludwig kommt nicht, aber auch der in Aussicht gestellte Besuch eines Bayerischen Prinzen wird unterbleiben.

Es verlautet, der Minister des Innern Graf Eulenburg, werde aus dem Ministerium austreten und das Ober-Präsidium von Schlesien übernehmen.

Wie mehrere Zeitungen melden, hat die Militär-Verwaltung sämmtliche beurlaubte Mannschaften von der Infanterie wieder einberufen, um in der Handhabung des veränderten Zündnadelgewehrs unterrichtet zu werden. Der technische Ausdruck für die Waffe lautet „aptirtes Zündnadelgewehr". Für die im nächsten Monat stattfindenden großen Herbstmanöver sind die Truppen so ziemlich mit dem aptirten Zündnadelgewehr eingeübt.

Die einzelnen Linien-Regimenter sind jetzt angewiesen worden, nach und nach eine Anzahl von Offizieren, Feldwebeln, Unteroffizieren und Mannschaften zur Erlernung des Eisenbahndienstes abzucommandiren. Es werden die Offiziere mit dem Inspectionsdienst bekannt gemacht, während die Feldwebel als Lokomotivführer, die Unteroffiziere im Schaffnerdienste und die Mannschaften in den verschiedenen technischen Funktionen eingeübt werden. Das ganze Verfahren hat den Zweck, bei großen Truppentransporten stets über eine ausreichende Zahl von Personen verfügen zu können, welche mit dem Eisenbahndienst vertraut sind.

General Postdirector Stephan geht damit um, das Porto für Werthsendung ähnlich dem Briefporto zu vereinfachen. Für fünf Silbergroschen soll man künftig von einem Ende Deutschlands bis zum anderen beliebige Summen mit der Post versenden können. Innerhalb eines zehnmeiligen Umkreises soll nur die Hälfte, 2½ Sgr., erhoben werden.

Der nächstälteste Bruder eines im Kriege oder in Folge der Strapazen des Krieges verstorbenen Soldaten (eben wie eines vor dem Feinde gebliebenen oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen oder erwerbsunfähig gewordenen Soldaten) hat Anspruch auf Befreiung vom Militärdienst.

In Bayern tritt das gegenwärtige Ministerium ab, mit Ausnahme des Kriegsministers Frhr. von Pranckh und Freiherr von Gasser, der bayerische Gesandte am württembergischen Hofe ist mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt worden. Diese Aenderung hat, wenn auch nicht die Bedeutung einer reichsfeindlichen Politik Bayerns, doch die einer minder angenehmen Stimmung gegen das Reich und seine Regierung, die von den wirklichen Reichsfeinden nicht unbenutzt gelassen werden wird.

Mit Bombons beschießt man keine Festung. Auch Straßburg ist s. Z. nicht mit Bombons beschossen worden, aber alle die Grausamkeiten, welche die Franzosen 1870 dem General v. Werder nachsagt haben, sind Fabeln. Wer beweist das? — Der bittere Feind v. Werders, General Uhrich, der Commandant von Straßburg. Er hat für sich eine Rechtfertigung veröffentlicht und in ihr viele Urkunden der Belagerung und namentlich zahlreiche Briefe Werders mitgetheilt. Der tapfere preuß. General hat alles gethan, um den Einwohnern Straßburgs Jammer, Noth und Tod zu ersparen, er hat Aerzten, Krankenpflegern, Führern von Lazarethgegenständen und Arzneien jederzeit Geleitscheine ertheilt. Er hat sich wiederholt französische Offiziere erbeten, welche die Stärke des deutschen Sieg bei Sedan und die Erfolge bei Metz mitgetheilt, die Tage der Beschießung vorher angezeigt, alles ohne Erfolg, weil die Straßburger sich nicht überzeugen wollten. Am 17. Sept. (vor der Entscheidung) schrieb Werder an Uhrich: „Der Angriff ist jetzt in ein Stadium getreten, das ein Bombardement der Stadt zur unmittelbaren Folge hat. Ich bitte Sie also, die Bürger nochmals darauf vorzubereiten und freundlichst Sorge zu tragen, daß alle Kunstschätze und Gegenstände vor Werth so viel als möglich in Sicherheit gebracht werden. Ich werde meiner Artillerie den Befehl ertheilen, nicht auf den Münster zu schießen, und stelle es Ihnen frei, diese Kirche als Zufluchtsort zu verwerthen. Sie werden so freundlich sein, mir eine Bestätigung über den Empfang dieser Nachricht zukommen zu lassen. Ich bitte Sie, diejenigen Häuser, in denen Kranke oder Verwundete sind, in deutlicher Weise zu kennzeichnen und vor allem zu befehlen, daß keines der Gebäude dieser Art, welche zu schonen sind, in den Ihnen bekannten Schußlinien bleiben."

Die deutsche Reichsregierung strebt mit allen Kräften dahin, das früher schon für die stärkste Festung erklärte Metz den neuesten Kriegserfahrungen gemäß durch neue Werke zu verstärken. Es wird aus zuverlässiger Quelle berichtet, daß voraussichtlich mit diesem Jahre noch das neuangelegte Fort St. Privat beendet werden dürfte. Das Gleiche wird mit dem Ausbau der alten Forts St. Julien und Queleu stattfinden. Nicht minder findet sich der Bau des zweiten auf der Westseite des St. Quentin angelegten Forts schon weit vorgeschritten. Die Veränderung an dem alten Fort St. Quentin und dem Fort Plappeville sind schon früher ausgeführt worden. Im nächsten Jahr soll mit der Anlage noch zweier neuen Forts bei les Bordes zwischen den Forts Queleu und St. Julien und auf den Höhen von Woippy begonnen werden. Projectirt sind außerdem zwei Panzer-Batterien zur Rechten und Linken des neuen Fort St. Privat, welche zur Beherrschung der Moisel- und Seille-Niederung bestimmt sind, und zwei Panzer-Drehthürme, welche die rückwärtigen Verbindungen des weit vorgelegenen neuen Fort von St. Quentin sichern sollen. Metz wird sich demnach fortan statt bisher durch fünf, durch neun vorgeschobene Forts geschützt finden. Die Vollendung dieser sämmtlichen Bauten dürfte indeß, obgleich sich dabei unausgesetzt gegen 4000 Arbeiter beschäftigt finden, schwerlich vor 1875 bewirkt werden. Schon jetzt werden die Werke jedoch als soweit vorgeschritten bezeichnet, um erforderlichen Falls die wirksamste Vertheidigung der Festung außer allem Zweifel zu stellen.

Als erste Rate der französischen drei Milliarden sind am Donnerstag 22 Millionen Frcs. baar in Straßburg angekommen.

Die Organisation der franz. Armee in zwölf Corps ist im Princip zwischen der Regierung und der Commission beschlossen; man beschäftigt sich jetzt im Kriegs-Ministerium damit, die Mittel zur Ausführung dieser Maßregel zu studiren und die Localitäten zu wählen, nach welchen jeder Generalstab verlegt werden soll.

Thiers will die Mitrailleusen beibehalten trotz der gegentheiligen Meinung des Artillerie-Comitee's. An „sonstigem Kanon" will er's mit den 7-Pfünder versuchen.

Endlich, sittlich! Dem 18jährigen Fürsten Milan von Serbien haben mehre Gemeinden zu seiner Thronbesteigung 12 Eimer 20jährigen Zwetschen-Schnaps geschickt.

In Japan erlaubt ein neues Gesetz den Priestern zu essen, was sie wollen, sich zu kleiden, wie es ihnen gefällt und zu heirathen, wer ihnen gefällt.

Tagesneuigkeiten.

Hamm, 30 August. Wiederum hat der Tod aus unseren Reihen ein Opfer gefordert. Heute Nachmittag starb im Alter von 58 Jahren der zweite Beigeordnete unserer Stadt, Herr Bürgermeister a. D. Loerbrocks.